

## **„Unterwegs nach Wittenberg“**

**Apropos Sonntag 28. Mai 2017**

**Von Barbara Manterfeld-Wormit**

### **Autorin:**

In diesem Augenblick sind viele Menschen unterwegs. Unterwegs nach Wittenberg. Das 'kleine Städtchen zieht in diesem Jahr besonders viele Touristen und Besucher an – aus aller Welt. Grund: das große Reformationsjubiläum, das hier vor 500 Jahren mit dem berühmten Thesenanschlag Martin Luthers seinen Anfang nahm. Gefeierte wird schon seit Monaten. Die Stadt putzt sich heraus. Überall wurde gebaut. Damit rechtzeitig alles fertig wird. Und rechtzeitig bedeutet heute: Denn heute geht der Evangelische Kirchentag zu Ende. Auch er stand mit im Zeichen des Jubiläums. Darum fand er nicht bloß in Berlin statt, sondern auch in Potsdam, Wittenberg und in weiteren Städten Mitteldeutschlands. Und hier in Wittenberg geht er heute zu Ende: Mit einem großen Festgottesdienst auf den Elbwiesen vor der historischen Stadtkulisse.

Viele Gäste haben bereits die Nacht auf der Wiese verbracht: im Zelt und unter klarem Sternenhimmel. Alle anderen sind nun unterwegs. In Wittenberg wurden eigens die Gleise verlängert, um dem zu erwartenden Besucherandrang gerecht zu werden. Um 12 Uhr mittags geht es los: Mit Posaunenchor und Gesang. Ein großes Fest des Glaubens. Einer, der mitfeiern wird, ist Clemens Bethge. Als Pfarrer der gastgebenden Landeskirche in Berlin und Brandenburg war er die letzten beiden Jahre maßgeblich an den Vorbereitungen des Kirchentags beteiligt. Der Abschlussgottesdienst ist ein besonderer Moment für ihn:

### **O-Ton 1 Clemens Bethge:**

**Na ja, das ist doch klar. 500 Jahre Reformation, das feiern wir schließlich nur einmal. Und das nächste Reformationsjubiläum, wer weiß, ob wir das noch alle erleben werden. Und dieses Reformationsjubiläum, das hat sich auch niedergeschlagen inhaltlich auf diesen Kirchentag. Als Beispiel möchte ich nur mal nennen das „Center Reformation and Transformation“, wo Mitwirkende aus der ganzen Welt ihre Themen, die heute für sie auf der Agenda stehen, einbringen konnten. Und ich denke es ist auch etwas ganz Besonderes, dass wir nicht nur in Berlin und Potsdam Kirchentag gefeiert haben, wie das sonst bei Kirchentagen der Fall ist, dass man an einem Ort sich zusammenfindet, sondern wir waren ja in ganz vielen Städten in ganz Mitteldeutschland auch noch mit Kirchentagen, in Halle, in Leipzig, in Magdeburg und weiteren Städten. Auch dort haben Kirchentage stattgefunden. Und heute, der große Festgottesdienst in Wittenberg, das ist eben der Höhepunkt dieser Tage und der Höhepunkt des Reformationssommers, der größte Gottesdienst, der in diesem Jahr des Reformationsjubiläums stattfinden wird.**

### **Autorin:**

Viele globale Themen wurden bei diesem Kirchentag aufgegriffen, aber auch Themen, die diese Region beschäftigen. Schließlich waren auch viele Brandenburger Gemeinden beim Kirchentag beteiligt. Gerade dort engagieren sich Christen – nicht bloß für die Kirche in ihrem Dorf:

**O-Ton 2 Clemens Bethge:**

In der St.-Nikolai-Kirche in Potsdam war eine Podienreihe angesiedelt, die hieß „Folgen des Klimawandels“. Die hat sich nicht nur mit internationalen Fragen auseinandergesetzt, so z.B. welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf Migrationsbewegungen, sondern es wurde auch ganz konkret darüber nachgedacht, wie der Strukturwandel konkret in Brandenburg sich vollzieht, also etwa im Braunkohlegebiet in der Lausitz. Das ist ja eine Frage, die uns in der Landeskirche (...) insgesamt beschäftigt. Und im Potsdamer Landtag, direkt neben St. Nikolai, da gab es eine weitere Podienreihe, „Polen und Deutschland“ hieß die, da wurde mit unseren polnischen Nachbarn über Fragen diskutiert, z.B. über die Formen des demokratischen Diskurses in Deutschland und Polen. Außerdem gab es in Potsdam, unserem Brandenburger Leuchtturm, auch noch viel eigenes Programm in den Kirchengemeinden, Gottesdienste und Tagzeitengebete. Und viele Menschen aus Brandenburg haben sich natürlich an all den verschiedenen Kirchentagsorten in den Veranstaltungen engagiert als Mitwirkende, als Helfende usw.

**Autorin:**

Clemens Bethge stemmte nicht alleine die Organisation im Kirchentagsbüro seiner Landeskirche. Mit an seiner Seite: Arlett Rumpff, die schon viele Jahre für den Kirchentag gearbeitet hat und bestens mit dessen Organisationsstrukturen vertraut ist. Bereits im Vorfeld hat sie viele Veranstaltungen vorbereitet und dabei vor allem die Helferinnen und Helfer in ihre Aufgaben eingewiesen. Engagierte junge Menschen, für die Glaube und Kirche in ihrem Leben eine große Rolle spielen. Wie viele Menschen haben sich aus Brandenburg beim Kirchentag engagiert?

**O-Ton 3 Arlett Rumpff:**

So genau lässt sich das heute schwer sagen, weil uns die Zahlen so detailliert noch nicht vorliegen. Aber wir wissen schon, dass wir über 20.000 in der Vorbereitung mit dabei hatten. Mitwirkende wie z.B. Sanitäter, (...) Helferinnen und Helfer, (...) engagierte Menschen in Chören, Sänger, Bläser. All diese sind dabei (...) und es werden noch tausende an Teilnehmende dazukommen.

**Autorin:**

Der Kirchentag versammelt Menschen überall aus Deutschland zu einem großen Glaubensfest. Weil diesmal nicht nur Kirchentag gefeiert wird, sondern auch 500 Jahre Reformation, fällt diesmal alles ein paar Nummern größer aus. So war der Kirchentag nicht bloß in Berlin zu Gast, sondern auch in Potsdam, Leipzig, Magdeburg und Halle. Im Zentrum all dieser Orte liegt Wittenberg. Und dort findet heute der Abschlussgottesdienst statt. Für viele Teilnehmer eine extra Anreise - warum das?

**O-Ton 4 Clemens Bethge**

(...) Auf Wittenberg guckt die Welt. Nicht nur vor 500 Jahren hat die Welt auf Wittenberg geschaut, als ein Martin Luther dort war, sondern heute, 500 Jahre danach, auch da wird die Welt nach Wittenberg schauen. Nicht nur aufgrund eines Luthers, sondern auch weil dieser 31. Oktober 1517 als das Datum, das symbolisch für die Reformation steht, gewählt wurde und das hat in Wittenberg stattgefunden. Und ich glaube, es werden viele, viele Gäste aus der ganzen Welt nicht nur heute beim Gottesdienst da sein, sondern überhaupt in diesem Sommer, z.B. bei der Weltausstellung Reformation als Gäste da sein.

**O-Ton 5 Arlett Rumpff:**

**Und weil der Platz so geil ist. Wo hätten wir in Berlin denn 200 oder 300.000 Leute unterbringen sollen? Das schaffen wir nur auf den Elbwiesen in Wittenberg und dann mit Kulisse von Wittenberg. [Arlett]**

**Musik**

**Autorin:**

Zu den Tausenden, die jetzt gerade unterwegs nach Wittenberg sind, um dort den Abschlussgottesdienst des Kirchentags zu feiern, gehört auch Johanna Friese. Sie ist Pfarrerin und wohnt in Glienicke-Nordbahn, nördlich von Berlin. Sie hat den Abschlussgottesdienst gemeinsam mit einem großen Team vorbereitet. Warum lohnt es sich auch jetzt noch, sich auf den Weg nach Wittenberg zu machen und auf der Festwiese mitzufeiern?

**O-Ton 6 Johanna Friese:**

**Es wird jede Menge Denkanstöße geben und es wird ein riesengroßes Glaubensfest, das man so schnell nicht mehr erleben kann. (...) Und da wird ja nicht nur der Gottesdienst geboten, da gibt es ja noch das Reformationspicknick und sogar noch Musik bis in die Abendstunden hinein. Also ein Tag für die ganze Familie. (WAV 48) Und dann mit 10000 gemeinsam zu singen und zu beten und Abendmahl zu feiern auf den Elbwiesen, das ist sicherlich ein Erlebnis, wovon man noch Kindern und Enkeln erzählen kann. (WAV 49)**

**Autorin:**

Noch ist es nicht zu spät, sich auf den Weg zu machen – mit dem Auto oder mit der Regionalbahn. Auch wenn die Zeit langsam knapp wird. Arlett Rumpff hat von Berlin aus den Kirchentag für die gastgebende Landeskirche vorbereitet.

**O-Ton 7 Arlett Rumpff**

**O mein Gott, sie sind noch nicht losgefahren? Dann aber schnell: 500 Jahre Reformation die kann man nur einmal feiern. Und das bei diesem Gottesdienst auf den Elbwiesen vor der Kulisse von Wittenberg. Das ist einfach einmalig. Und weil sie natürlich nicht nur einen Gottesdienst dort erleben, sondern weil es den ganzen Tag weitergeht. Wir haben im Anschluss an den Gottesdienst das größte Picknick aller Zeiten. Da werden wir uns auf Picknickdecken zusammensetzen und miteinander gemeinsam Essen teilen. Und dann im Anschluss um 16:30 Uhr das große Konzert mit City und Konstantin Wecker bis 19:30 Uhr, damit Sie auch alle wieder nach Hause finden. [Arlett]**

**Autorin:**

Ein Großereignis wie der Kirchentag lebt nicht nur von einer gelungenen Organisation und Vorbereitung, sondern zuallererst von den Menschen, die ihn tragen. Von engagierten Christinnen und Christen in den Gemeinden vor Ort. Kirchengemeinden aus dem Pfarrsprengel Niemege sind heute ebenfalls beim Abschlussgottesdienst in Wittenberg dabei. Daniela Lengner gehört dazu:

**O-Ton 8 Daniela Lengner:**

Meine Kirchengemeinde macht sich auf den Weg nach Wittenberg, um beim Picknick mitzumachen, um auch das Abendmahl auszuteilen, um das einfach mitzuerleben, wie der große Abschlussgottesdienst stattfindet. Besonders reizvoll ist für uns, dass wir nur 25 km von Wittenberg entfernt sind und auch öfter nach Wittenberg fahren, weil die Ärzte da sind oder die Einkaufsmöglichkeiten. Und dann, wenn dann so ein großer Gottesdienst da stattfindet, ist es besonders schön, daran teilzunehmen. Ich habe es bislang bei den Kirchentagen nie geschafft, beim Abschlussgottesdienst dabei zu sein. Jetzt wo es so dicht vor meinem Zuhause ist, möchte ich das natürlich sehr gerne machen. Wittenberg ist bestimmt auch eine interessante Kulisse. Ich freue mich schon und bin ganz gespannt, wie es aussieht und wie so ein großer Gottesdienst gestaltet wird.

**Autorin:**

Jeder Kirchentag ist ein großes Fest. Ein Fest des Glaubens. Christen tauschen sich aus, feiern Gottesdienste, lesen und hören gemeinsam auf Texte aus der Bibel. Sie diskutieren – über Gott und die Welt. Ein Gefühl von Gemeinsamkeit entsteht. Und das gute Gefühl, viele zu sein. Aber was bleibt, wenn der Kirchentag zu Ende ist? Wenn jeder wieder nachhause fährt. Wenn der Alltag einkehrt. Auch der Alltag in den Gemeinden, wo vielleicht nur zehn Menschen zum Gottesdienst kommen. Wo Christen eine Minderheit sind.

**O-Ton 9 Daniele Lengner:**

Ich wünsche mir, dass durch den Gottesdienst eine Begeisterung mitgenommen wird, was die Kirchengemeinden ein bisschen anschiebt, selber sich zu engagieren in ihrer Gemeinde und Gottesdienste zu feiern. Dass wir Kontakte knüpfen können, dass man da eine Kooperation mit anderen Gemeinden machen kann.

**Autorin:**

Auch Clemens Bethge, Pfarrer für den Kirchentag seiner Landeskirche erhofft sich diese anhaltende Begeisterung. Das wäre so etwas wie eine Reformation heute: Eine Kirche im Aufwind, die lebendig und offen ist für Neues und begeistert für die viel mehr als 500 Jahre alte Botschaft des christlichen Glaubens, die Martin Luther damals von Wittenberg aus neu und befreiend in die Welt trug:

**O-Ton 10 Clemens Bethge:**

Ich denke schon, dass der Kirchentag uns insgesamt ~~in der EKBO~~ eine gehörige Portion Schwung gibt. Der Kirchentag ~~insgesamt~~ war eine große Herausforderung ~~für uns in der EKBO~~, für die Evangelische Kirche Berlin Brandenburg schlesische Oberlausitz. [...] Und ganz früh in den Vorbereitungen war uns klar, das schaffen wir nur gemeinsam. ~~(Gemeinsam EKBO. Unter diese Überschrift „gemeinsam EKBO“ haben wir alle Kirchentagsaktivitäten unserer Landeskirche gestellt, landauf und landab.~~ Und das ist auch etwas, das bleibt: das Gefühl wir sind uns wirklich begegnet. Wir haben uns geholfen. Die Brandenburger den Berlinerinnen, die Berliner den

**Brandenburgern, und so soll es doch auch in Zukunft sein, da können wir wirklich etwas lernen vom Kirchentag.**

**Autorin:**

Der Deutsche Evangelische Kirchentag geht heute Mittag in Wittenberg mit einem großen Abschlussgottesdienst zu Ende. Sie können mitfeiern - im Radio oder im Fernsehen. Die ARD überträgt ab 12 Uhr live von den Elbwiesen.

Und auch wenn der Kirchentag danach vorbei ist: Sie können weiter feiern: 500 Jahre Reformation, die auch zahlreiche Spuren in Brandenburg hinterlassen hat. In vielen Städten und Dörfern wird daran mit einem besonderen Kulturprogramm und Feiern erinnert. Bis in den September hinein läuft in Wittenberg noch die große Weltausstellung Reformation, wo Kirchen aus aller Welt sich gemeinsam mit internationalen Institutionen und Organisationen präsentieren. Und wenn Sie lieber eine Zeitreise in die Welt der Reformation unternehmen möchten: Auch das ist möglich: im Asisi Panorama Luther 1517 – Wittenberg 360°. Dort können Sie eintauchen in die Stadt, wie Luther Sie vor 500 Jahren erlebt hat. Ein kleiner Mönch, der damals die Welt und den Glauben veränderte.

**Musik**